

Niederschrift
über die 03. Sitzung der Stadtvertretung am 29. April 2010
im Ratssaal des Rathauses, Am Markt 12
-Öffentliche Sitzung-

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 19.40 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Nachrücken eines Mitglieds der Stadtvertretung
3. Einwohnerfragestunde
4. Anträge zur Tagesordnung
5. Umbesetzung von Ausschüssen und Wahlstellen
6. Ernennung zum Bürgermeister der Stadt Mölln und dessen Vereidigung
7. Schließung der Sitzung

Anwesenheitsliste:A) Stadtvertretung:CDU-Fraktion:

1. Ratsherr Hans-Hermann Albrecht -fehlt-
2. Ratsherrin Christiane Gehrman
3. Ratsherr Michael Kroll
4. Ratsherr Horst Kühl
5. Ratsherr Gerd Kühme – fehlt -
6. Ratsherr Ulrich Leppek
7. Erster Senator Sven Michelsen
8. Bürgervorsteherin Lieselotte Nagel
9. Ratsherr Bernd Schierstaedt
10. Ratsherr Jörg Steffen
- 11 Ratsherr Kay-Friedrich Voß
- 12.Ratsherrin Sylvia Biehl

SPD-Fraktion:

1. Ratsherr Karl-Heinz Harms
2. Ratsherr Niels-Christian Weis
3. Ratsherrin Kirsten Patzke
4. Ratsherrin Sylvia Richter
5. Ratsherrin Dagmar Rossow
6. Ratsherr Uwe Schlegel
7. Ratsherr Gerhard Steffen
8. Ratsherr Stephan Voß

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion:

1. Ratsherrin Ulrike Drohm
2. Ratsherrin Regina Hälsig
3. Ratsherr Dr.Konstantin von Notz
4. Ratsherr Hans Schneider
5. Ratsherr Reimund Waldorf

FMW-Fraktion:

1. Ratsherr Udo Betz
2. Ratsherrin Rosemarie Büttner
3. Ratsherr Horst Flöter
4. Ratsherr Roland Schuhr

FDP-Fraktion:

1. Ratsherr Ralf Hinze
2. Ratsherr Ernst Jürgen Petri
3. Ratsherr Dieter Ruhland

C) Ehrengäste:

- Herr Jan Wiegels mit Ehefrau und Familie/Freunde
- Landrat Gerd Krämer, Kreispräsident Meinhard Füllner
- Bürgermeister Rainer Voß, Bürgervorsteher Ottfried Feußner
- Bürgermeister Frank Ruppert
- Bürgervorsteher Peter Groh
- Bürgermeister Harald Heuer, Bürgervorsther Andreas Lojek
- Bürgervorsteher Hubertus Doering
- Ehrensensatoren Hofmann u. Rockstroh mit Begleitung
- Bürgervorsteher a.D. Ernst Steinchen, Bürgervorsteher Lothar Obst mit Begleitung
- Oberamtsrat a.D. Rolf Benecke mit Begleitung

B) Verwaltung

- Bürgermeister Engelmann
 Herr Kohlrus
 Herr Piron
 Herr Wendland
 Frau Mey
 Herr Prüve
 Herr Kuhmann
 Frau Würdemann
 Herr Ropers

Protokollführerin:

E.Spuler

C) Ausschließungsgründe gem. § 2 GO lagen nicht vor.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit

Bürgermeisterin Nagel eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, insbesondere Herrn Jan Wiegels nebst Familie, darüber hinaus die Ehrengäste, die Mitglieder der Stadtvertretung, der Verwaltung und die Vertreter der Presse (Lübecker Nachrichten u. Möllner Markt). Sie stellt darüber hinaus die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

2. Nachrücken eines Mitglieds der Stadtvertretung

Ratsherrin Jutta Schlage ist am 08. April 2010 verstorben.

Der Bürgermeister als Gemeindevorsteher hat festgestellt, dass als nächstes Mitglied auf der Liste der Christlich Demokratischen Union, Ortsverband Mölln, nachrückt:

- die bisherige Bürgerdelegierte Frau Sylvia Biehl;

Bürgermeisterin Nagel verpflichtet Frau Biehl gem. § 33 Abs. 5 GO durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten und führt sie in ihre Tätigkeit ein.

Frau Biehl erhält die GO und ein „Mölln-Tuch“.

3. Einwohnerfragestunde

Hierzu liegt nichts vor.

4. Anträge zur Tagesordnung

liegen nicht vor.

5. Umbesetzung von Ausschüssen und Wahlstellen

Durch den Tod der Ratsherrin Jutta Schlage werden Nachbesetzungen in den städt. Gremien erforderlich.

Aufgrund der Vorlage des Hauptamtes v. 16.04.2010, mündlich ergänzt durch Ratsherrn Kühl betr. Besetzung des Tourismus-u.Kulturausschusses,

wählt die Stadtvertretung

- als Mitglied in den Schul-, Sport-, Jugend- u. Sozialausschuss u.
- als 1. stellv. Mitglied im Bauausschuss (vorher als Bürgerdelegierte) Ratsherrin Sylvia Biehl,
- als 2.stellv. Mitglied in den Forst- u. Grünflächenausschuss Ratsherrn Hans-Hermann Albrecht,
- als Bürgerdelegierte in den Tourismus-u.Kulturausschuss, Swantje Meins,

schlägt die Stadtvertretung

- zur Wahl durch das Kuratorium Heinrich-Langhans-Stift vor: Ratsherrin Sylvia Biehl.

Die Beschlüsse/Wahlen erfolgen einstimmig.

Anmerkung der Protokollführerin – nachrichtlich zur Information:

Der Schul-, Sport, Jugend- u. Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 03.05.2010, TOP 5, beschlossen,

- Ratsherrin Sylvia Biehl für den Beirat des Till-Eulenspiegel-Kindergartens und
- Ratsherrin Christiane Gehrman für den Beirat der Kindertagesstätte Gr. Eschenhorst zu benennen.

6. Ernennung zum Bürgermeister der Stadt Mölln u. dessen Vereidigung

Bürgermeister Engelmann nimmt vor Ernennung und Vereidigung von Herrn Jan Wiegels die Gelegenheit zum Anlass, um auch an dieser Stelle noch einmal „Danke“ zu sagen für den fairen Wahlkampf, der von menschlicher Achtung geprägt war.

Er tut dies zugleich im Namen von Frau Kerstin Magnussen als unterlegene Kandidatin.

Frau Magnussen, die auch zu dieser Sitzung eingeladen war, ist aus terminlichen Gründen verhindert und kann nicht teilnehmen.

Bürgermeister Engelmann übermittelt ihre Grüße an die heutigen Anwesenden sowie an alle Unterstützer verbunden mit einem Dankeschön.

Sodann beglückwünscht er Herrn Jan Wiegels noch einmal zur Wahl zum Bürgermeister der Stadt Mölln ab 01.06.2010 – zugleich im Namen der Bürgervorsteherin Lieselotte Nagel und der Stadtvertretung.

Er heißt Herrn Wiegels als neuen Bürgermeister zusammen mit seiner Familie herzlich in Mölln willkommen.

Herr Engelmann bringt mit Freude zum Ausdruck, dass es in den letzten Wochen möglich war, Herrn Wiegels als seinen Nachfolger „einzuarbeiten“ und ihn in viele Termine schon mit einzubeziehen - also auf diese Weise nach seiner 12 jährigen Amtszeit einen guten und fließenden Übergang zu schaffen. Folgenden Ausspruch von Theodor Roosevelt gibt er Herrn Wiegels mit auf seinen neuen Weg:

„Der beste Führer ist derjenige, der sich mit sicherem Instinkt gute Leute aussucht, die tun, was er getan haben möchte, und genügend Selbstbeherrschung besitzt, um sich nicht einzumischen, solange sie es tun.“

Bürgermeister Engelmann verliest sodann die Ernennungsurkunde mit folgendem Text:

*„ Im Namen der Stadt Mölln ernenne ich
mit Wirkung vom 01.06.2010
Herrn Jan Wiegels
unter Berufung in das Beamtenverhältnis
auf Zeit für 6 Jahre zum Bürgermeister “.*

Bürgermeister Engelmann überreicht Herrn Wiegels die Urkunde verbunden mit allen guten Wünschen für die zukünftige Arbeit in der Stadt Mölln.

Herr Jan Wiegels wird von Bürgervorsteherin Nagel vereidigt und spricht die Eidesformel nach, die von der Bürgervorsteherin verlesen wird. Herr Wiegels erhält einen Blumenstrauß in den Möllner Farben verbunden mit einer herzlichen Gratulation von Bürgervorsteherin Nagel - zugleich auch im Namen der Stadtvertretung der Stadt Mölln.

Es schließen sich die Glückwünsche der Fraktionen an.

Bevor Herr Wiegels als neuer Bürgermeister seine „Antrittsrede“ hält, gibt es noch überraschende *Glückwünsche von Till Eulenspiegel*; dieser übermittelt dem gerade vereidigten und ernannten Bürgermeister für seine am 01.06.2010 beginnende Amtszeit ebenfalls herzliche Glückwünsche verbunden mit “wohl gemeinten guten Ratschlägen und Empfehlungen für sein zukünftiges Handeln“.

Als Geschenk überreicht er einen großen Spaten mit dem Stadtwappen, bestens geeignet, um das dringend benötigte „Geld ausgraben zu können, um es der mageren Haushaltskasse der Stadt zuzuführen...“

/ Herr Jan Wiegels bedankt sich abschließend für die vielen guten Wünsche. Der vollständige Text seiner Rede liegt dieser Niederschrift bei.

7. Schließung der Sitzung

Bürgervorsteher Nagel schließt die Sitzung um 19.40 Uhr mit einer Einladung an die Anwesenden zu einem anschließendem Umtrunk mit gebackenen Hefe-Eulen.

Die Anwesenden werden gebeten, sich in das ausliegende Gästebuch einzutragen.

Lieselotte Nagel
Bürgervorsteherin

Elke Spuler
Protokollführerin

**Ernennung und Vereidigung von Jan Wiegels
am 29.04.2010 zum Bürgermeister von Mölln**
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgervorsteherin,
sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,
sehr geehrte Ehrengäste,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe Familie, Freunde und Unterstützer/innen,
meine Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie alle heute gekommen sind, um mich bei der Amtseinführung zu begleiten.

Zweifellos ist heute ein besonderer Tag für mich und meine Familie. Heute findet eine mehrmonatige, intensive Wahlwerbung ihren Abschluss, die sehr zeitaufwendig und teilweise auch strapaziös war. Intensive Unterstützung habe ich von den Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FMW erhalten, aber auch von zahlreichen Einzelpersonen, Familienmitgliedern sowie alten und neuen Freunden. Allen danke ich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich!

Ich möchte mich hier auch bei meiner **Mitbewerberin Kerstin Magnussen** für ihr vorbildliches Engagement und den ausgesprochen fairen Wahlkampf bedanken. Wir haben uns persönlich gut verstanden und uns sachlich und unaufgeregt auseinander gesetzt. Auch wenn die Lokal-Presse dies als langweilig und gleichförmig angesehen hat, denke ich, dass dies genau der richtige Weg des politischen Diskurses ist - zumindest hier auf kommunaler Ebene, wo es weniger um Grundsatzfragen, sondern vielmehr um ganz praktische Dinge zur Ausgestaltung der unmittelbaren Lebensumgebung geht.

Meine Damen und Herren, am 28.02.2010 haben mich die Möllner Bürgerinnen und Bürger mit einem für mich **unerwartet klaren Ergebnis** von 60,5 % zu Ihrem Bürgermeister gewählt. Ich betrachte dies als eine große Ehre – vor allem aber auch als einen großen Vertrauensbonus und eine noch größere Verpflichtung.

Ohne Frage stehen uns aber auch **große Herausforderungen** bevor. Auf einige mir besonders wichtig erscheinende Themenbereiche möchte ich kurz eingehen:

Haushaltssituation

Leider sehen wir aktuell einem Fehlbetrag von z.Z. noch ca. 2,2 Mio € für das Haushaltsjahr 2010 entgegen. Der Landrat hat den diesjährigen Haushalt nur unter Auflagen genehmigt und in sehr eindringlichen und mahnenden Worten intensive und strikte Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung in den kommenden Jahren eingefordert. Diese Entwicklung erfüllt nicht nur mich mit großer Sorge.

Zur gleichen Thematik hat anlässlich seiner Einführung und Ernennung zum Bürgermeister im Jahr 2004 Wolfgang Engelmann u.a. folgendes gesagt. Ich zitiere:

“Es ist zwischenzeitlich nicht mehr nur das Problem von Kämmerern und Bürgermeistern, sondern eine dramatische Krise, die weit über das bisher bekannte übliche Gejammer der kommunalen Familie hinausgeht.... Obwohl sich jeder an den Fingern ausrechnen kann, dass wegbrechende Gewerbesteuererinnahmen nur durch Neuverschuldungen, Leistungskürzungen oder Gebührenerhöhungen aufzufangen sind, wird diese Konsequenz verdrängt, aber nur so lange, bis sie im eigenen Stadtviertel, im Kindergarten oder der Schule der eigenen Kinder spürbar wird. Niemand – außer einigen Bürgermeistern – demonstriert gegen die Finanznot der Gemeinden, aber jeder geht auf die Straße, wenn es am Ende seine eigenen Interessen trifft und dann natürlich vor dem Rathaus, obwohl dort die Finanznot nicht beschlossen wurde.“

Es ist schon erschreckend, welche Aktualität diese Worte meines Amtvorgängers immer noch oder schon wieder gewonnen haben, ohne dass sich substantiell etwas gebessert hat. Im Gegenteil, gegenwärtig müssen wir davon ausgehen, dass wir es mit einem strukturellen Problem zu tun haben, das ohne durchgreifende Reformen nicht zu lösen ist. Ob die Politik angesichts dramatischer Haushaltsdefizite auf Bundes- und Landesebene hierzu in absehbarer Zeit die Kraft haben wird, bezweifle ich. Insofern bleibt uns als Kommune vorläufig gar keine andere Möglichkeit, als zu versuchen, mit diesen Rahmenbedingungen fertig zu werden und das Beste daraus zu machen. Nur eins geht nach meiner festen Überzeugung sicher nicht: Business as usual, getreu der rheinischen Lebensphilosophie: „Et hätt noch immer jot jejange“ [Es ist noch immer gut gegangen].

Nein, meine Damen und Herren, dazu ist die Situation zu vertrackt. Zwar sind wir in Deutschland Gott sei Dank noch sehr weit von „griechischen Verhältnissen“ entfernt, aber wenn wir nicht deutlich gegensteuern und ernsthaft damit anfangen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, dann kommen wir nach meiner Einschätzung eher früher als später in ziemlich schwieriges Fahrwasser. Man mag zu der neu eingeführten doppelten Buchführung (Doppik) stehen, wie man will, aber sie zeigt relativ schonungslos die tatsächlichen Belastungen, die für die Kommunen bestehen bzw. auf sie zukommen. Insofern ist ein entsprechender Konsolidierungskurs ohne Alternative.

Wohl wissend, dass man hiermit keine neuen Freunde gewinnen kann, hebe ich diese Thematik an dieser Stelle trotz des des feierlichen Rahmens hervor, weil ich davon überzeugt bin, dass unser Handlungsspielraum in 2010 und den folgenden Jahren leider maßgeblich von diesen Rahmenbedingungen bestimmt sein wird. Wir müssen uns hierauf einstellen und entsprechend handeln, wenn wir verantwortungsvolle Politik für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt machen wollen – auch und gerade für die nachfolgenden Generationen. Ich gehe gefestigt davon aus, dass sich alle politischen Entscheidungsträger in dieser Stadt dieser Verantwortung bewusst und entschlossen sind, die notwendige Haushaltskonsolidierung durchzuführen.

Dies bedeutet nicht nur schnödes Sparen und Streichen, es bietet auch die **Chance**, die bisherigen Ausgaben kritisch zu reflektieren und möglicherweise neue Akzente und Schwerpunkte zu setzen.

Mölln braucht m.E. eine **Grundsatzdiskussion über die Zielrichtung**. Wohin wollen wir unsere knappen Mittel künftig lenken, wofür können und wollen wir unsere wenigen freien Mittel ausgeben? Dieser Aufgabe müssen wir uns stellen.

Innenstadt

Die Revitalisierung der Innenstadt ist nach meiner Auffassung die Thematik mit der höchsten Dringlichkeit für die Stadt - insbesondere die Klärung der unseligen „Hertie-Frage“.

Leider habe ich vor ca. 2 Wochen in Bremerhaven bei einem Gespräch mit den anderen betroffenen schleswig-holsteinischen Bürgermeistern und einem weiteren potentiellen Investor selbst erleben dürfen, wie verworren und diffus die Situation bezüglich der Besitzstrukturen des ehemaligen Hertie-Kauhauses ist und wie schwer an die relevanten Personen heranzukommen ist – selbst mit intensiver Unterstützung des Ministerpräsidenten. Es kann einem schon die Zornesröte ins Gesicht treiben, wenn man erfährt, wie wenig sich die Konkursverwalter und die von ihnen beauftragten Handlungsgehilfen um die Auswirkungen ihres (Nicht-)Handelns kümmern. Fast wie Hohn klingt da Artikel 14 GG, der da sagt: *„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“*

Vielleicht müssen wir noch etwas kreativer, einfallsreicher und undogmatischer werden, um diese - man ist fast geneigt zu sagen - „Heuschrecken“ unter Druck zu setzen. Ich werde jedenfalls keine Ruhe geben, bevor eine einigermaßen passable Lösung für diese Frage gefunden ist, auch wenn die Handlungsmöglichkeiten der Stadt leider sehr beschränkt sind.

Doch es geht nicht nur um eine rasche Lösung für die ehemaligen Karstadt- bzw. Hertie-Häuser. Meines Erachtens können wir die Attraktivität der Innenstadt als Einkaufsziel nur substanziell erhöhen, indem wir ihren Erlebnis- und Wohlfühlcharakter stärken.

Meine Vision ist es, eine **verkehrsberuhigte Flaniermeile** zu schaffen, die zum Bummeln und Einkaufen einlädt und für Einheimische und Gäste gleichermaßen attraktiv ist. Wir müssen die Innenstadt zu dem entwickeln, was sie immer schon war bzw. wieder werden sollte – dem sozialen Mittelpunkt, wo man anderen Menschen zwanglos begegnet, verweilt, Feste feiert und – auch einkaufen geht.

Hierzu benötigen wir ein Mix aus Einkaufszentrum (z.B. shop in shop) oder vielleicht auch einer Markthalle und verschiedenen Fachgeschäften sowie ansprechender Gastronomie mit Cafe`s, Restaurants usw., die zum Verweilen einladen – im Sommer natürlich auch mit Außenbereich.

Nach meinem Dafürhalten greift es zu kurz, ausschließlich auf ein möglichst großes Einkaufssortiment abzustellen. Ich glaube nicht, dass es sinnvoll und erfolgsversprechend ist, in der Hauptstraße mit den Discountern am Grambeker Weg oder auf der Grünen Wiese, den in den Rede stehenden großflächigen Einkaufszentren oder Outlet-Centern in Lübeck, Neumünster oder sonst wo zu konkurrieren. Nein, beides ist erforderlich: Die Innenstadt als Ort der zwanglosen Begegnung und als „Einkaufserlebnis“, inklusive der Dinge des täglichen Bedarfs.

Um dieses Ziel zu erreichen, halte ich es allerdings für erforderlich, den motorisierten Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren, insbesondere den reinen Durchgangsverkehr, von dem die Geschäftsleute auch überhaupt keinen Nutzen haben. Im Gegenteil, dieser macht die Innenstadt nur unattraktiv und lädt gewiss nicht zum ungestörten Einkaufen und Verweilen ein. Notwendige Parkplätze sind größtenteils vorhanden (Ausnahme: Zufahrt von Mölln-Nord). Allerdings würde eine solche Regelung natürlich zu zusätzlichen Belastungen der Abfahrt Mölln-Süd und am Vorkamp führen, die weiteren Verkehr aufnehmen müssten. Dies gälte es genau zu beobachten.

Verkehrssituation/Klimaschutz

Am 28.02.2010 ist mit für mich nicht unerwarteter Klarheit die Fortsetzung der Planung für die südliche Verbindungsstraße abgelehnt worden. Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass ich dieses Votum mindestens wohlwollend zur Kenntnis genommen habe.

Selbstverständlich ist dies nicht die Lösung der bestehenden Verkehrsprobleme in Mölln, sondern umso mehr Veranlassung, erneut und sehr ernsthaft nach alternativen Lösungsmöglichkeiten Ausschau zu halten. Wir sollten nachdrücklich versuchen, zunächst die bekannten „niederschweligen“ Maßnahmen bei der Ausfahrt nach Mölln-Süd anzugehen und verstärkt auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu setzen.

Innerstädtisch sollten wir versuchen, die Attraktivität des ÖPNV und umweltfreundlicher Verkehrsmittel, insbesondere des Fahrrades, zu erhöhen (Fahrradwege, Fahrradstellplätze usw.). Ich persönlich werde versuchen, für dieses Fortbewegungsmittel zu werben und mich innerhalb von Mölln weiterhin bevorzugt mit dem Fahrrad zu bewegen. Mal sehen, ob es gelingen wird.

Zudem ist es mein Bestreben, den **Klimaschutz** auch auf örtlicher Ebene weiter auf der Agenda zu halten – trotz der sehr begrenzten finanziellen Mittel. Hier sind eine Menge kleiner Dinge vorstellbar, die in der Summe aber durchaus beachtliches bewirken können. Ich nenne beispielhaft die sukzessive energetische Optimierung der öffentlichen Gebäude, die verstärkte Nutzung regenerativer Energien, ein (zentrales) Energiemanagement bis hin zur Auswahl der Dienstfahrzeuge.

Gesundheitsversorgung, Prävention, Wellness und Gesundheitstourismus

Um an diesem Abend auch von **Potentialen** zu sprechen, möchte ich an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass ich große Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Gesundheitstourismus, Wellness, Prävention für die Stadt sehe. Deshalb werde ich mich nachdrücklich dafür einsetzen, zusammen mit den örtlichen Dienstleistern (Praxisklinik, Rehakliniken, niedergelassene Ärzte, medizinische Fachberufe usw.) und privaten Investoren zusätzliche Angebote zu schaffen bzw. die bestehenden besser aufeinander abzustimmen.

Die umliegende Natur, der neue Wildpark und auch der gegenwärtig in der Renovierung befindliche Kurpark bieten hierfür beste Voraussetzungen. Entsprechende Initiativen der Aktivregion und des Heilbäderverbandes können hierbei hilfreich sein.

Hierzu bedarf es dann allerdings auch der Vorhaltung einer **touristischen Infrastruktur** und einer befriedigenden Lösung für das Kurmittelhaus. Auch den Bahnhof als Eintrittstor in die Stadt möchte ich hier mit einbeziehen. Was wir uns davon aus städtischen Mitteln künftig leisten können, das muss aus meiner Sicht u.a. Gegenstand der vorgeschlagenen Ziel- und Prioritäten-Diskussion sein.

Sonstiges

Viele andere Dinge ließen sich an dieser Stelle noch ansprechen, die es kurz- und mittelfristig anzugehen gilt, z.B.

- die demographischen Herausforderungen für die Stadt mit der zunehmenden Zahl älterer Mitbürger/innen
- die rückläufigen Beschäftigungszahlen
- die Probleme auf dem Schulberg (Schulwegsicherung, Vandalismus)
- die offenbar von vielen jüngere Menschen empfundenen Defizite im kulturellen Bereich oder
- die unbefriedigende Einkaufssituation in Mölln Nord.

...um nur einige zu nennen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen meiner Bewerbung habe ich zugesichert, dass ich das Amt des Bürgermeisters **parteienübergreifend und interfraktionell** zum Wohl der Stadt Mölln ausüben möchte. Diese Intention möchte ich heute noch einmal ausdrücklich unterstreichen. Ich reiche allen Fraktionen meine Hand und gehe davon aus, dass es uns künftig gelingt, konstruktiv und fair zusammen zu arbeiten.

Ich darf Ihnen jedenfalls versichern, dass ich mich mit ganzer Kraft der neuen Aufgabe widmen werde. Mir liegt wirklich an der zukunftsfähigen Weiterentwicklung meiner Heimatstadt Mölln und würde mich freuen, wenn Sie mich alle dabei unterstützen würden.

Sehr wichtig ist mir auch die **Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger**. Diese müssen möglichst umfassend informiert und von den notwendigen Handlungsschritten überzeugt werden. Nur dann kann es gelingen, die erforderliche Einsicht und Mitwirkung bei den Betroffenen zu erzielen.

Wir müssen noch stärker als bisher **bürgerschaftliches Engagement** entwickeln, Verantwortlichkeit über die eigene Betroffenheit und den eigenen Gartenzaun hinaus - im Idealfall so etwas wie ein **WIR-Gefühl** und eine **Aufbruchstimmung**. Die Stadt bzw. Stadtverwaltung kann nicht alle Probleme dieser Kommune lösen. Letztlich hängt es auch von jedem einzelnen von uns ab, was und in welche Richtung sich in unserer Stadt bewegt.

Meine Damen und Herren,

trotz aller aufgezeigten Probleme und Herausforderungen besteht keinerlei Anlass zur Mutlosigkeit oder – noch schlimmer - den Kopf in den Sand zu stecken. Wir sollten nicht verkennen, dass wir es selbst in der Hand haben, kreativ und entschlossen die Probleme anzugehen.

Glaut man den repräsentativen Erhebungen im Rahmen des ISEK lebt eine große Mehrheit der Möllner Bevölkerung offenbar gern in dieser Stadt. Mehr als 82 % würden Mölln als Wohnort weiterempfehlen, mehr als 60% leben hier schon 20 Jahr und länger. Das ist ein großer Vertrauensbeweis der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt und eine gute Ausgangslage für notwendige Maßnahmen.

Besinnen wir uns also auf unsere Stärken und unsere Schätze, die wir in Mölln ohne Frage haben: Die Natur, die historische Altstadt, die vielen Vereine und Organisationen, das vorbildliche Schulangebot – um nur einige zu nennen.. Arbeiten wir gemeinsam und konstruktiv an der Verbesserung unseren Schwächen und Defizite, dann braucht uns nicht bange um die Zukunft unserer Stadt zu werden.

Was wir brauchen zur Lösung der Probleme dieser Stadt ist nach meiner Einschätzung ist vor allem folgendes:

- Schonungslose Analyse des status quo
- Kreativität bei der Suche nach neuen Wegen
- den unbedingten Willen, die Probleme entschlossen anzugehen und
- den Mut, die als notwendig erkannten Schritte konsequent und unbeirrt umzusetzen.

Sinnvoll wäre eine Art „**Masterplan**“ zur Stadtentwicklung im Sinne ein Leitbildes oder Handlungs-Kompasses. Das ISEK, das gegenwärtig im Auftrag der Stadt erstellt wird, bietet hierfür eine gute Grundlage.

Als **meine Aufgabe** sehe ich es an, die Problemlagen in der gebotenen Klarheit darzulegen, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die notwendigen Diskussionen anzustoßen und in die richtigen Bahnen zu lenken. Entscheiden muss letztlich die Stadtvertretung.

Meine Damen und Herren,

auch wenn die Verabschiedung meines **Vorgängers** erst in gut einem Monat erfolgt und ich dieser in keiner Weise vorgreifen will, möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um mich bei Wolfgang Engelmann für die vorbildliche Übergabe der Amtsgeschäfte zu bedanken. Es ist keiner Weise selbstverständlich, wie Du mir, lieber Wolfgang, schon seit Wochen jede Unterstützung hast zu Teil werden lassen. Du hast mich schon im Vorfeld mit vielen Personen, Sachverhalten, Fragestellungen vertraut gemacht und mir damit einen sehr nahtlosen Übergang ermöglicht. Dafür danke ich Dir sehr herzlich. Ich denke, auch diese Vorgehensweise zeigt, welch guten Bürgermeister und freundlichen Menschen Mölln in den vergangenen 12 Jahren gehabt hat.

Doch was ist ein Bürgermeister ohne seine Crew. Insofern freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den **Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung und des Amtes Breitenfeldes**. Viele von Ihnen habe ich schon kennengelernt, die restlichen möchte ich sobald als möglich aufsuchen. Natürlich schätze ich mich glücklich, dass zwei wesentliche Stützen des Bürgermeisters in der Stadtverwaltung, Herr Manfred Kohlrus als Leiter des Hauptamtes und Frau Elke Spuler als umsichtige Koordinatorin des Vorzimmers, noch einige (ich sage ganz uneigennützig) möglichst lange) Zeit an Deck bleiben werden, bevor sie in den Ruhestand eintreten werden. Ich setze auf die Kompetenz der Amtsleiter/innen und des gesamten Teams und gehe davon aus, dass wir alle an einem Strang ziehen und mit Freude zusammenarbeiten werden.

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle **meine Familie**. Ich weiß, dass ich meiner Frau und den Kindern mit dem notwendigen Ortswechsel einiges abverlange, bin aber gewiss, dass sie nach der Eingewöhnungsphase Gefallen an diesem schönen und lebenswerten Städtchen finden werden. Viele Jahre sind wir hier immer wieder zu Besuch gewesen, nun wird es neue Heimat werden. Danke, dass Ihr diesen Schritt mitträgt und mich so tatkräftig unterstützt habt.

Soviel – meine Damen und Herren - zur Einstimmung. Ich weiß, dass zumindest für die Fußball-Interessierten unter Ihnen heute Abend noch andere Dinge auf dem Programm stehen. Insofern möchte ich Ihre Geduld nicht länger strapazieren und würde mich freuen, wenn wir trotzdem noch Gelegenheit für das ein oder andere Gespräch finden würden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!